

rer Art; aber noch ferner behaupten sich niedere Bergrücken in der Nachbarschaft des Stroms bis zu seiner Mündung bei Belgrad.

4. Die Gangbarkeit des Alpenlandes.

Die Verbindung der Alpen-Landschaften unter sich und mit den benachbarten Ländern ist, der Höhe und Steilheit der Gebirge halber, sehr beschränkt; nur die zahlreichen Thäler, welche hier nicht, wie im Kaukasus, bloße Bergspalten und Schluchten sind, sondern meist breite, gang- und bewohnbare Sohlen haben, gewähren die Möglichkeit eines unausgesetzten, bequemeren Verkehrs, indem die Zugänge zu ihnen durch Kunst gebahnt sind. Die Längenthäler spielen hierbei indeß eine ganz andere Rolle als die Querthäler; jene haben in der Regel bequeme natürliche Zugänge über die Nebenketten durch Coln, Sättel, Scheidecken u. s. w., die Zugänge der Querthäler dagegen sind beschwerlicher, meist erst durch Kunst gebahnt, und führen über die steilen Hauptketten des Gebirges. Die Verbindung jener findet daher durch zahlreiche Neben-, die der letzteren nur durch wenige Hauptpässe statt.

Paß, — Passage (vergl. S. 10. Abschn. V. der ersten Abth.)

a) Haupt-Pässe der Alpen.

aa) Ueber die Meer-Alpen.

Der Col di Tenda (5600'), fahrbar.

bb) Ueber die cottischen Alpen.

Der Paß des M. Genève (5800'), zwischen den Thälern der Durance und kleinen Dora. (Kunststraße).

cc) Ueber die grauen Alpen.

A. Der Paß des M. Cenis (6300'), zwischen den Thälern der kleinen Dora und des Arc (Isère); (Kunststraße.)

B. Der Paß des kleinen St. Bernhard (6700'), zwischen den Thälern der Dora baltea und der Isère; die Zugänge, nicht aber der eigentliche Paß fahrbar. (Hannibal).

dd) Ueber die penninischen Alpen.

A. Der Paß des großen St. Bernhard (7500'), zwischen den Thälern der Dora baltea und des Rhone; die Zugänge sind fahrbar, aber nicht der Paß.